



STEFFEN WENIG

DAS PORTRÄT

Dr. Khidir Abdelkarim Ahmed ist einer der profiliertesten Sudanarchäologen und genießt als Wissenschaftler und als Kollege weithin Anerkennung.

Geboren am 28. Januar 1947 in Kosti, absolvierte er in Omdurman die High School, studierte Archäologie an der University of Khartoum, wo er seinen BA (1970) und MA (1975) erhielt. Dann ging er für einige Jahre nach Cambridge, um dort 1983 den Grad eines Ph.D. mit der Dissertation *Meroitic Settlement in the Central Sudan* zu erwerben.

1980 kam er zur 4. Internationalen Meroitisten-Konferenz erstmals nach Berlin. Seitdem verbindet uns eine enge Freundschaft. Bei einem Besuch Anfang 1989 in Khartoum anlässlich der 6. Meroitisten-Konferenz machte er mir - zusammen mit A. Hakem, damals chairman am Department of Archaeology der UoK - das Angebot zu gemeinsamen Ausgrabungen in der Stadt Meroe. Für diesen Platz besass das Institut seit den frühen 70er Jahren die Grabungslizenz. Peter Shinnie hatte dort 1984 seine letzte Grabungskampagne.

Doch zu dieser Zeit war Deutschland noch geteilt. Wie also sollte man solche Arbeiten aufnehmen, da die damalige DDR eine Finanzierung nicht übernehmen würde? Also wandte ich mich an den damaligen Direktor des Roemer- und Pelizaeus-Museums in Hildesheim, Arne Eggebrecht, der immer sein Interesse am Sudan bekundet hatte. Und er wusste Rat. Die Volkswagen-Stiftung in Hannover war an deutschen Projekten interessiert. Also mußte ich nach Hannover, um das Projekt zu erläutern, was aber nur über Umwege - auf dem Rückflug von einem offiziellen Besuch im British Museum - möglich war. Die Gespräche verliefen derart erfolgreich, dass in kürzester Zeit aus einer Idee ein groß angelegtes wissenschaftliches Unternehmen wurde, die MEROE JOINT EXCAVATIONS (MJE). Anfang Januar 1990 flogen Eggebrecht und ich nach Khartoum, um Lizenz- und technische Fragen zu besprechen.

Die Volkswagen-Stiftung stellte für das Vorhaben, das unter dem Aspekt der Metallverarbeitung (Eisenverhüttung und -verarbeitung) stand, eine

beträchtliche Summe für dreijährige Grabungen zur Verfügung. Anfang 1992 war es dann so weit, dass die erste Kampagne stattfinden konnte, mit den drei Partnern Khartoum, Hildesheim und Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum. Die Wochen in Meroe gemeinsam mit unserem Freund Khidir waren ergebnisreich, erfreulich und unvergesslich. Doch leider veränderten sich die Verhältnisse am Dept. of Archaeology gravierend, und die zwei weiteren geplanten Kampagnen konnten nicht mehr stattfinden.

Allerdings nahm die Humboldt-Universität Berlin bald darauf ihre eigenen Forschungen an dem alten Grabungsplatz Musawwarat es Sufra wieder auf. Und die Freundschaft mit Khidir Ahmed kam wieder zum Tragen. 1999 weilte er zu meinem Abschiedssymposium *Feldforschungen im Sudan und in Eritrea* erneut in Berlin, und im Anschluss daran hielt er sechs Wochen lang Vorlesungen am damaligen Seminar für Sudanarchäologie und Ägyptologie, die von den Studenten begeistert angenommen wurden.

Khidir, der von 1972 bis 1998 an der UoK beschäftigt war, ist heute als *researcher* am Sudan Civilization Institute Khartoum tätig. Ihm ist es zu verdanken, dass das SCI die SAG seit 2002 finanziell erheblich unterstützt. Mit der Erneuerung des Putzes am Löwentempel wurde im Frühjahr 2002 begonnen, in der Frühjahrskampagne 2003 sollen diese Arbeiten abgeschlossen werden. Als nächstes stehen die Installation eines Tores am Löwentempel und die Anlage einer Baumschutzpflanzung auf dem Programm.

Als Khidir uns im Frühjahr 2002 in Musawwarat besuchte, zeigten wir ihm unsere neuesten Funde in den Räumen der „Heiligen Hochzeit“ der Großen Anlage, und er erkannte auf den ersten Blick, dass Indizien auf das sog. Räucherbad (*hofrat el dukhan*) hinweisen, eine Sitte, die noch heute im Sudan eine große Rolle spielt.

Zur Zeit ist Khidir Ahmed wieder in Berlin, diesmal als Visiting Professor for Sudan Archaeology.

